

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 55 (1929)

Heft: 31

Illustration: "Ist es wahr, dass Mary sich von Dir getrennt hat?"

Autor: Barberis, Franco

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

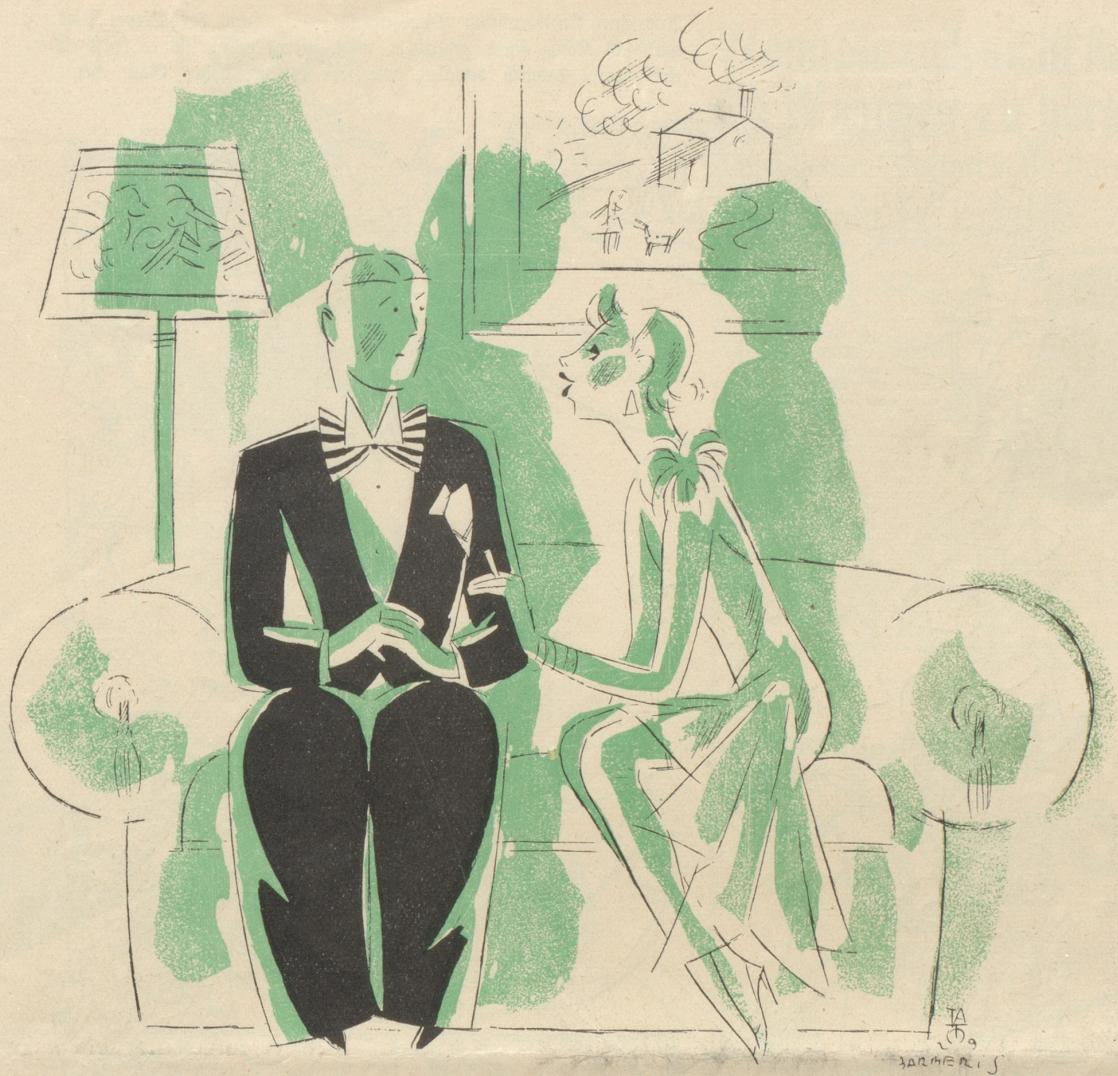
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Ist es wahr, daß Mary sich von Dir getrennt hat?“
„Ja, ich paßte nicht zu ihrem neuen Sommerpelz.“

(Everybody's Weekly)

Lieber Nebelspalter!

Wurde mir leßthin von einem Holzer ein Witz erzählt, der ist so faudumm, daß man ihn drucken muß: „Wössed Sie au was 's praktischta ischt bim Härdöpfel schäla?“ — „Nei.“ — „Daz ma der Härdöpfel dreha kann, souſch müaſte ma drum herum laufa.“

*

Es treffen sich zwei Herren auf der Straße. Der eine grüßt: „Grüezi Herr Meier!“.

Der andere verbiegt sich, bleibt aber stumm. Da beeilt sich der erste zu korrigieren: „Aeh, Pardon, Sie sind ja de Herr Müller!“

Wieder wartet der andere etwas und entgegnet dann: „Au nöd Lehmö, aber immer na Huber!“

Aus dem Zürich der Gingeborenen

Frau Stadtrichter: „Was ist ä wieder für es Chriegsbrüel i dem China hinne und z' Russland inne? Händ f' nüd gnueg überho's leift Mal, die —“
Herr Feusti: „Hä, sie bätzged ä denand a, wie zwe Hünd, wo denand fürched; es ist jede froh, wenn dr anden nüt macht.“
Frau Stadtrichter: „Es tüecht ein, sie wüſſid nüd ämal, wege was denand wänd näh.“

Herr Feusti: „Hä, d'Bolschewiki händ wieder den Andere i d'Suppen iegspeuzt, wie f' es an allnen Orte machet und da händ ehne d'Chine mit em verchehrte Geiselstecke ä chli über d'Masen abezwackt, wie mr's de Chüehne macht, wenn f' nüd guet tüend.“

Frau Stadtrichter: „Alle Respekt vor de Chine, wenn f' mit dere Mördergardi Kantholz machet; euer Höfene händ ja 's Guraschi nüd, gahn Ornig z'machen uf Russland ine und säß händ f'.“

Herr Feusti: „Kantholz mache! Da ist gliner geſteit weder gemacht. Berſt müend ehne d'Chine d'Gravatt mögen erlange, bi vor f' —“

Frau Stadtrichter: „Es ist ja in Zitige goppel es Bröötsch, wie i dem Moskau inne e Bigeisterig seig und wie f' die Chine mit samt de Zöpfe wellid fresse.“
Herr Feusti: „Die, wo am verflüechtigte brüeled, sind fir Lebtig nie die voderſte, wenn 's losgaht. Ich glauben ehner, die Bolschewickerli hömied nüd hinder dr Schür vüre.“

Frau Stadtrichter: „Viellicht, wenn ehne d'Helvetiaplätzler helfed, daß f' es hauid.“

Herr Feusti: „Wenn diesäbe mobilisiertid, chäm 's allerdings fir China tumm use. Aber juſt glaubi, lönd sie si nüd uf d'Eſt use; sie fürched halt, wenn f' uf China iegiengtid, chönnt ehne diheime ihre Bolschewiki-Säuhafe nusefüde.“

Frau Stadtrichter: „Wenn sääb wär!“

Trinkt Schweizer-Bitter

Martinazzi
feinates Apéritif

Nur im Weinrestaurant

HUNGARIA
Zürich, Beatengasse 11 - Basel, Freiestrasse 3
trinkt man den edlen Tokayer und feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.